

Pressemitteilung der Stiftung Bayerische Gedenkstätten 2020/9, 20.08.2020

Nachruf der Stiftung Bayerische Gedenkstätten zum Tod von Solly Ganor (1928 – 2020)

Die Stiftung Bayerische Gedenkstätten trauert um den Holocaust-Überlebenden und Zeitzeugen Solly Ganor, der vor wenigen Tagen im Alter von 93 Jahren in der Nähe von Tel Aviv / Israel verstorben ist. Stiftungsdirektor Karl Freller: „Mit Solly Ganor verliert die Stiftung Bayerische Gedenkstätten einen Mann, mit dem sie eine tiefe Freundschaft über viele Jahre verbunden hat.“

Solly Ganor wurde 1928 im litauischen Kovno geboren. Sein Martyrium begann 1944 mit dem Einfall der deutschen Truppen in Litauen. Als Jude musste er gemeinsam mit seiner Familie in das Ghetto in Kaunas, wo er viele seiner Angehörigen verloren hat und selbst nur knapp dem Tod entging. Von Kaunas wurde Ganor anschließend in das KZ Stutthof bei Danzig und von dort aus in das Außenlager Landsberg-Kaufering des KZ Dachau deportiert, wo er unter menschenunwürdigen Bedingungen Zwangsarbeit verrichten musste. Im April 1945 wurde Solly Ganor auf einen der sogenannten Todesmärsche geschickt, wo er am 2. Mai von amerikanischen Soldaten befreit wird.

Sein Versprechen, das er einst im Ghetto Kaunas gegeben hat, dass alle, die den Holocaust überleben, für die Nachwelt Zeugnis ablegen sollen, hat Solly Ganor auf bemerkenswerte Weise erfüllt. So suchte er stets den Dialog mit Jugendlichen und trat als Zeitzeuge vor Schulklassen in Israel, Deutschland, den USA und Kanada auf. Karl Freller: „Seine Schulbesuche in Bayern waren tief beeindruckend. Er bewegte die Herzen der jungen Menschen und gab ihnen nicht nur eine dringliche Mahnung vor jeglichem Extremismus auf den Weg, sondern schenkte ihnen auch Mut und Zuversicht für die Zukunft.“

Darüber hinaus trat Solly Ganor auch als Autor auf. Sein Werk „Das andere Leben“, in dem er seine Kindheit im Holocaust beschreibt, ist zweifelsohne eines der fesselndsten Zeugnisse des Holocausts.

Mit Solly Ganor verliert die Stiftung einen Freund, der sich unermüdlich für die Versöhnung der Kulturen eingesetzt hat. Auch die Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau, Dr. Gabriele Hammermann, bezeichnet das Ableben von Solly Ganor als schmerzhaften Verlust eines wichtigen Zeitzeugen, dessen literarische Werke als Testament nachwirken werden.